

Sonntag, 13. Mai 2012, 19:00 Uhr  
Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

10 Jahre Schwäbischer Oratorienchor  
**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Der 42. Psalm op. 42  
„Wie der Hirsch schreit“

Sinfonie-Kantate op. 52  
„Lobgesang“

Priska Eser, Sopran

Ulrike Wagner, Sopran

Attilio Glaser, Tenor

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

## „ALLES, WAS ODEM HAT, LOBE DEN HERRN“

In diesen letzten Vers des 150. Psalms stimmt im Jahr 2012 auch der Schwäbische Oratorienchor gerne und mit großer Dankbarkeit ein: Seit nunmehr zehn Jahren dürfen wir – Gott sei Dank – regelmäßig sowohl bekannte als auch unbekannte Meisterwerke der oratorischen Literatur zur Aufführung bringen. Unsere Dankbarkeit gilt auch Herrn Pfarrer Götz und der Pfarrgemeinde Herz Jesu, Herrn Pfarrer Kreiselmeier und der evangelischen Pfarrgemeinde St. Ulrich sowie Herrn Pfarrer Wolf und der katholischen Pfarrgemeinde St. Ulrich und Afra für die herzliche Aufnahme, allen Musikern, die mit uns zusammengearbeitet haben, und unseren Sponsoren, deren großzügiges Engagement unsere Projekte erst ermöglichen. Vor allem aber danken wir Ihnen, unserem Publikum, für die Unterstützung und die Treue über all die Jahre hinweg. Welches Werk kann geeigneter sein, diese Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen, als der „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy?

Das Konzert des Schwäbischen Oratorienchors wird jedoch eröffnet mit Mendelssohn Bartholdys Vertonung des 42. Psalms „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“. Dieser Psalm thematisiert auf eindrucksvolle Weise die Sehnsucht der gläubigen Seele nach Gott trotz aller existentiellen Bedrängnisse. Der Komponist schrieb dieses Werk in der wohl glücklichsten Zeit seines Lebens, nämlich während der Hochzeitsreise mit seiner Frau Cécale im Jahr 1837. Die Aufführung fand am Neujahrstag des Jahres 1838 im Gewandhaus in Leipzig statt und erzielte den ungeteilten Beifall des Publikums. Für Robert Schumann stellte der 42. Psalm die „höchste Stufe, die er [Mendelssohn Bartholdy] als Kirchenkomponist, die die neuere Kirchenmusik überhaupt erreicht hat“, dar. Er pries ferner „die Grazie, in der das Handwerk, die Kunst der Arbeit, die solcher Stil erheischt, sich hier offenbart, die Zartheit und Reinlichkeit der Behandlung jedes einzelnen, die Kraft und Innerlichkeit der Massen, vor allem aber, da wir's nun nicht anders nennen können, der Geist darin“. Fanny Hensel, die Schwester des Komponisten, stellte begeistert fest: „Überhaupt glaube ich, wird das einmal sein Hauptcharakter in der Musik werden, denn seine Art die Psalmen aufzufassen ist gänzlich neu, die Pracht der Schilderungen, namentlich der Natur, wiederzugeben und überhaupt den ganzen Psalm wie ein zusammenhängendes Gemälde zu fassen.“ Dabei beurteilte Mendelssohn Bartholdy, der vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. den Auftrag bekommen hatte, die protestantische Kirchenmusik zu erneuern, deren Situation als durchaus problematisch: „Eine wirkliche Kirchenmusik, d. h. für den evangelischen Gottesdienst, die während der kirchlichen Feier ihren Platz fände, scheint mir unmöglich“. Das wahre Ideal protestantischer Kirchenmusik war für ihn das Werk Johann Sebastian Bachs; die Musik des Thomaskantors war Inspirationsquelle und Maßstab für alles kompositorische Schaffen überhaupt. Die Einschränkungen, die die Funktionalität der liturgischen Musik mit sich brachte, ließen sich aber seiner Ansicht nach nur schwer mit diesem Anspruch nach musikalischer Qualität in Einklang bringen. Zudem vermisste man in der Familie Mendelssohn Bartholdy oftmals schmerzlich eine der musikalischen Qualität ebenbürtige Geistlichkeit. Fanny Hensel bemerkte mit spitzer Zunge: „Dieser Art von Musik kann man nicht hoffen jemals froh zu werden, weil man wohl einen Domchor, aber, wie es scheint, keinen vernünftigen Dompfaffen herbeischaffen kann. Felix müsste auch noch die Predigt halten, und das kann man doch eigentlich nicht

von ihm verlangen.“ Dennoch gelingt nach Ansicht des Mendelssohn-Experten Martin Geck bei der Vertonung des 42. Psalms „die Quadratur des Kreises: Selten hat ein Komponist die dichterische Sprache der Psalmen in solch poetische Töne gefasst. Zugleich stellt das Werk würdige Kirchenmusik dar, die von Händel ausgeht und doch den Ton der Zeit trifft. Dass es schließlich eine im guten Sinne erbauliche Musik ist, zeigt Mendelssohn Bartholdys Mut: ‚Männer‘ seiner Generation schreiben ‚fromme‘ Musik höchstens noch in der distanzierenden Form des Oratoriums über meistens nicht-biblische Texte. Doch gerade die aller kompositorischen Kunst trotzende Innigkeit, mit der Mendelssohn Bartholdy – Christ mit jüdischem Hintergrund – ‚seinen‘ Gebetspsalm vorträgt, dürfte die Hörer ergriffen haben.“

Wenig später, in den Jahren 1839 und 1840, entstand Felix Mendelssohn Bartholdys „Sinfonie-Kantate“, bekannter unter dem Titel „Lobgesang“, ein Auftragswerk des Leipziger Rats zur 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Neben dem allgemeinen Lobpreis Gottes sind die Verheißung der Erlösung des Menschen und im Besonderen die Überwindung von Unwissenheit, Depression, Nacht und Tod durch das Licht des göttlichen Worts zentrale Themen des Werks. Der Komponist hat den Text selbst aus den alttestamentlichen Büchern Nahum, Jesaja, dem Buch der Psalmen, den paulinischen Briefen an die Römer und Epheser sowie aus dem Choral „Nun danket alle Gott“ zusammengestellt. Von Martin Luther stammt das Motto, das Mendelssohn Bartholdy über die Partitur schrieb: „Sondern ich wöllt alle künste, sonderlich die Musica, gern sehen im dienst des, der sie geben und geschaffen hat.“ Die triumphale Uraufführung fand am 25. Juni des Jahres 1840 in der Thomaskirche in Leipzig mit 500 Ausführenden vor 2000 Zuhörern statt. Der Komponist wählte eine neuartige Mischung zwischen Sinfonie und Kantate, sicherlich auch in Anlehnung an die Neunte Sinfonie Ludwig van Beethovens. Mendelssohn Bartholdy vertraute sich seinem Freund Karl Klingemann an: „Du verstehst schon, dass erst die Instrumente in ihrer Art loben, und dann der Chor und die einzelnen Stimmen“. Das vokale und instrumentale Stimmen verbindende Motto des gemeinsamen Lobpreises ist das musikalische Motiv zum Text „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“, das auch bereits den schwungvollen ersten Satz der Sinfonie durchzieht. Auch im zweiten Satz sind Anklänge daran im fiktiven Choral der Bläser zu vernehmen, der zur ansonsten vorherrschenden zarten und wehmütigen Stimmung einen starken Kontrast bildet. Hinter dem „Andante religioso“ verbirgt sich ein Variationssatz, der in seiner schlichten Innigkeit an die berühmten „Lieder ohne Worte“ des Komponisten erinnert. Das Zentrum der Kantate bilden die Nummern 6 bis 8: Die bange Frage des Tenorsolisten „Hüter, ist die Nacht bald hin?“ wird vom achtstimmigen Chor „Die Nacht ist vergangen“ in strahlendem D-Dur beantwortet. Als Dank für die Erlösung aus Tod und Finsternis erklingt der zunächst a cappella vorgetragene Choral „Nun danket alle Gott“, der bei der Erstaufführung in Birmingham unter der Leitung des Komponisten so wirkungsvoll gewesen sein muss, dass sich das Publikum still erhob – eine Reverenz, die das englische Publikum traditionellerweise eigentlich nur dem „Halleluja“ in Händels „Messias“ zollte. Mit der Verwendung des bereits hinlänglich bekannten Hauptmotivs im Schlusschor schlägt der Komponist wirkungsvoll den Bogen zum instrumentalen Beginn des „Lobgesangs“: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Ein Auftrag, dem der Schwäbische Oratorienchor mit Leidenschaft auch in den nächsten Jahren nachkommen wird!

*Stefan Wolitz*

## DER 42. PSALM (OP. 42) - WIE DER HIRSCH SCHREIT

### 1. Coro

Wie der Hirsch schreit  
nach frischem Wasser,  
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

### 2. Aria Sopran

Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gotte!  
Wann werde ich dahin kommen,  
daß ich Gottes Angesicht schaue?

### 3. Recitativo Sopran

Meine Tränen sind meine Speise  
Tag und Nacht,  
weil man täglich zu mir saget:  
Wo ist nun dein Gott?  
Wenn ich dess' inne werde,  
so schütte ich mein Herz aus  
bei mir selbst:

*Sopran und Frauenchor*

Denn ich wollte gern hingehen  
mit dem Haufen  
und mit ihnen wallen  
zum Hause Gottes,  
mit Frohlocken und mit Danken  
unter dem Haufen, die da feiern.

### 4. Coro

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott!

Denn ich werde ihm noch danken,  
daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

### 5. Recitativo Sopran

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir,  
darum gedenke ich an dich!  
Deine Fluten rauschen daher,  
daß hier eine Tiefe  
und dort eine Tiefe brausen,  
alle deine Wasserwogen  
und Wellen gehn über mich.  
Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir!

### 6. Quintetto Sopran und Männerchor

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte,  
und des Nachts singe ich zu ihm  
und bete zu dem Gotte meines Lebens.  
Mein Gott! Betrübt ist meine Seele in mir,  
warum hast du meiner vergessen?  
Warum muß ich so traurig gehn,  
wenn mein Feind mich drängt?

### 7. Schlußchor

Was betrübst du dich, meine Seele,  
und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott!  
Denn ich werde ihm noch danken,  
daß er meines Angesichts  
Hilfe und mein Gott ist.  
Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels,  
von nun an bis in Ewigkeit!

## SINFONIE-KANTATE (OP. 52) - LOBGESANG

### 1. Sinfonia

*Maestoso con moto - Allegro*

*Allegretto un poco agitato*

*Adagio religioso*

### 2. Coro

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!  
Halleluja, lobe den Herrn!  
Lobt den Herrn mit Saitenspiel,  
lobt ihn mit eurem Liede!  
Und alles Fleisch  
lobe seinen heiligen Namen.

Alles was Odem hat, lobe den Herrn!

*Sopran und Frauenchor*

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Und vergiß es nicht, was er dir Gutes getan.

### 3. Recitativo Tenor

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn,  
die er aus der Not errettet hat,  
aus schwerer Trübsal,  
aus Schmach und Banden,  
die ihr gefangen im Dunkeln waret,

Alle, die er erlöst hat aus der Not.  
Saget es!  
Danket ihm und rühmet seine Güte!  
Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.  
Er tröstet die Betrübten mit seinem Wort.  
Saget es!  
Danket ihm und rühmet seine Güte!

#### **4. Coro**

Sagt es, die ihr erlöset seid  
von dem Herrn aus aller Trübsal.  
Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.

#### **5. Duetto e Coro *Sopran I und II, Chor***

Ich harrete des Herrn,  
und er neigte sich zu mir  
und hörte mein Flehn.  
Wohl dem,  
der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!  
Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf ihn!

#### **6. Tenore solo**

Stricke des Todes hatten uns umfassen,  
und Angst der Hölle hatte uns getroffen,  
wir wandelten in Finsternis.  
Er aber spricht: Wache auf!  
Wache auf, der du schläfst,  
stehe auf von den Toten,  
ich will dich erleuchten!  
Wir riefen in der Finsternis:  
Hüter, ist die Nacht bald hin?  
Der Hüter aber sprach:  
Wenn der Morgen schon kommt,  
so wird es doch Nacht sein;  
wenn ihr schon fraget,  
so werdet ihr doch wiederkommen  
und wieder fragen:  
Hüter, ist die Nacht bald hin?

*Sopran*

Die Nacht ist vergangen!

#### **7. Coro**

Die Nacht ist vergangen,  
der Tag aber herbeigekommen.  
So laßt uns ablegen  
die Werke der Finsternis  
und anlegen die Waffen des Lichts,  
und ergreifen die Waffen des Lichts.

#### **8. Choral**

Nun danket alle Gott  
mit Herzen, Mund und Händen,  
der sich in aller Not  
will gnädig zu uns wenden,  
der so viel Gutes tut;  
von Kindesbeinen an  
uns hielt in seiner Hut,  
und allen wohlgetan.  
Lob, Ehr' und Preis sei Gott,  
dem Vater und dem Sohne,  
und seinem heil'gen Geist  
im höchsten Himmelsthronen.  
Lob dem dreieingen Gott,  
der Nacht und Dunkel schied  
von Licht und Morgenrot,  
ihm danket unser Lied.

#### **9. Soprano e Tenore solo**

Drum sing' ich mit meinem Liede  
ewig dein Lob, du treuer Gott!  
Und danke dir für alles Gute,  
das du an mir getan!  
Und wandl' ich in der Nacht  
und tiefem Dunkel,  
und die Feinde umher stellen mir nach:  
So rufe ich an den Namen des Herrn,  
und er errettet mich nach seiner Güte.  
Und wandl' ich in Nacht,  
so ruf ich deinen Namen an,  
ewig, du treuer Gott!

#### **10. Coro**

Ihr Völker, bringet her dem Herrn  
Ehre und Macht!  
Ihr Könige, bringet her dem Herrn  
Ehre und Macht!  
Der Himmel bringe her dem Herrn  
Ehre und Macht!  
Die Erde bringe her dem Herrn  
Ehre und Macht!  
Alles danke dem Herrn!  
Danket dem Herrn  
und rühmt seinen Namen  
und preiset seine Herrlichkeit.  
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn,  
Halleluja, lobe den Herrn!



**PRISKA ESER.** Die in Augsburg geborene Sängerin studierte bei Nikolaus Hillebrand in München, bevor sie vom Chor des Bayerischen Rundfunks als festes Mitglied engagiert wurde. Parallel dazu entwickelte sie eine rege solistische Tätigkeit, die in zahlreichen CD-Produktionen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentiert ist. Im Bereich der Alten Musik arbeitet sie u.a. mit Thomas Hengelbrock und Andrew Parrott zusammen, auch hier entstanden mehrere Aufnahmen und Konzertmitschnitte.



Ihr breit gefächertes Repertoire umfasst jedoch ebenso die Oratorien, Messen und Kantaten von Bach, Haydn und den Romantikern, sowie nahezu das gesamte geistliche Werk Mozarts. Neben zahlreichen Engagements in Deutschland, u.a. mit den Münchner Philharmonikern und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, führte ihre Konzerttätigkeit sie auch ins benachbarte europäische Ausland.

Außerdem verfügt Priska Eser über langjährige Erfahrung in der Interpretation Neuer Musik (Rihm, Schnittke, Xenakis), sie wirkte bereits bei mehreren Uraufführungen mit. Im Liedgesang widmet sich die Sopranistin bevorzugt den Kompositionen von Mozart, Schubert, Schumann und Strauss.



**ULRIKE WAGNER** studierte bei Prof. Judith Beckmann an der Musikhochschule Hamburg Konzert- und Operngesang, war anschließend 2 Jahre Mitglied im „Internationalen Opernstudio“ der Hamburgischen Staatsoper, wo sie u.a. Papagena, Frasquita (Carmen) und die „Lustige Witwe“ sang, bevor sie für ein Jahr im Bayerischen Rundfunkchor engagiert wurde. Sie gastierte außerdem als Pamina (Zauberflöte) im Theater Hildesheim und im Nationaltheater Mannheim, als Gianetta (Liebestrank) im Opernhaus Zürich.

Seit 2001 ist sie festes Mitglied im Chor der Bayerischen Staatsoper und tritt als Solistin in vielen Kirchenkonzerten, konzertanten Opernaufführungen und Liederabenden auf (u.a. beim SchleswigHolsteinMusikfestival und beim Schwarzwaldfestival). Meisterkurse besuchte sie u.a. bei Brigitte Fassbaender, Montserrat Caballé und Tom Krause.

Eine CD mit Liedern von Francis Poulenc ist bei *crescendi records* erschienen.

**ATTILIO GLASER.** Der 1987 in Ulm geborene Tenor Attilio Glaser erhielt seinen ersten Gesangsunterricht im Alter von 15 Jahren im Rahmen der Bayerischen Singakademie (BSA) bei Hartmut Elbert. Dort sammelte er auch seine erste Opernerfahrung, als er den „Zephyrus“ in einer Aufführung der Oper „Apollo und Hyacinth“ von W.A. Mozart in der Reaktorhalle in München sang. Im Jahr 2006 begann er sein Gesangsstudium an der Münchner Musikhochschule bei Prof. Gabriele Fuchs, wo er in mehreren Aufführungen der „Zauberflöte“ sowohl den Monostatos als auch den ersten Geharnischten gab. Seitdem war er in zahlreichen Konzerten mit Messen Mozarts und Schuberts, der Cäcilienmesse von Charles Gounod, dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach und dem Oratorio de



Noël von Camille Saint-Saëns zu hören. Im Jahr 2007 sang er als Solist bei den Donizetti-Festspielen in Bergamo in der Basilika Santa Maria Maggiore. Ab dem Sommer 2010 sang er den Alfredo in einer Produktion (und deren Wiederaufnahme im Winter 2010/2011) von Verdis „La traviata“ in der Pasinger Fabrik. Seit dem Wintersemester 2011/2012 studiert er bei KS Prof. Andreas Schmidt.



**STEFAN WOLITZ** wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).

Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren *Israel in Egypt* von Händel im Mai 2007, das *Requiem* von Michael Haydn und das *Osteroratorium* von Bach im November 2007, *Moses* von Bruch im April 2008, das *Weihnachtsoratorium* (Teil 1-3) von Bach im November 2008, *Elias* von Mendelssohn Bartholdy im Mai 2009, *Samson* von Händel im Mai 2010, das *Requiem* von Brahms im November 2010, die *Johannes-Passion* von Bach im April 2011 sowie *Stabat Mater* von Dvořák im November 2011.

**SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR.** Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

**Sopran:** Sylvia Bayrhof, Anna Bernstein, Christina Bontemps, Sabine Braun, Maria Deil, Stephanie Dietmann, Anette Dorendorf, Maria Gartner-Haas, Renate Geiseler, Andrea Gollinger, Elisabeth Hausser, Selina Haydn, Susanne Holm, Anne Jaschke,



Susanne Kempfer, Nicole Kimmel, Constanze Krauß, Sigrid Nusser-Monsam, Eva Prielmann, Johanna Prielmann, Susanne Rost, Ingrid Schaffert, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Susanne Schossig, Cornelia Unglert, Sarah Waßmer, Claudia Wobst, Angela Zott

*Alt:* Margarete Aulbach, Julia Bauer, Hedwig Bösl, Andrea Brenner, Veronika Filser, Ulrike Fritsch, Heike Fürst, Susanne Hab, Annette Hofer, Gabriele König, Gertraud Luther, Barbara Mair, Brigitte Maly, Andrea Meggle, Monika Nees, Rosi Päthe, Brigitte Riskowski, Elke Schatz, Heike Schatz, Corinna Sonntag, Gabriele Spatz, Alexandra Stuhler, Kerstin Timmermann, Anette Timnik, Elisabeth Triefelder, Luisa von Seggern, Martina Weber, Ulrike Winckhler, Manuela Zakys

*Tenor:* Peter Bader, Klaus Böck, Stephan Dollansky, Benedikt Fischer, Christoph Gollinger, Fritz Karl, Martin Keller, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Konrad Schludi, Andreas Schmid, Stefan Schmidt, Thomas Schneider, Markus Steuer, Alex Wayandt, Christopher Wegener, André Wobst

*Bass:* Horst Blaschke, Thomas Böck, Bernhard Eurich, Wolfgang Filser, Günter Fischer, Achim Gombert, Jakob Hoffmann, Gottfried Huber, Wolfgang Kärner, Wolfgang Kraemer, Veit Meggle, Michael Müller, Reinhard Nägele, Christoph Nebas, Thomas Petri, Dominik Rauch, Boris Saccone, Patrick Schmalholz, Ferdinand Schmid, Markus Schmid, Antanas Zakys

Vielen Dank an Madoka Ueno für die Unterstützung bei der Korrepetition.

## ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters. Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

## 10 JAHRE SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR

- 28. April 2002** Georg Friedrich Händel: „Der Messias“
- 27. Oktober 2002** Johann Sebastian Bach:  
„Schlage doch, gewünschte Stunde“, Kantate, BWV 53  
Arvo Pärt: „Cantus in Memory of Benjamin Britten“  
Wolfgang Amadeus Mozart: „Requiem“, KV 626
- 18. und 25. Mai 2003** Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“
- 30. November 2003** Georg Friedrich Händel:  
„Das Alexander-Fest oder Die Macht der Musik“
- 9. Mai 2004** Joseph Haydn: „Die Schöpfung“
- 7. November 2004** Johann Sebastian Bach:  
„O Ewigkeit, du Donnerwort“, Kantate BWV 60  
Georg Friedrich Händel:  
Orgelkonzert in d-Moll, op. 7/4  
„Dettinger Te Deum“

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 1. Mai 2005       | Felix Mendelssohn Bartholdy: „Paulus“  |
| 8. August 2005    | Ökumenischer Festgottesdienst zum Hohen Friedensfest<br>Giovanni Gabrieli: „Gloria“<br>Heinrich Schütz: „Verleih uns Frieden“<br>Arvo Pärt: „Beatitudes“ |
| 7. Mai 2006       | Johann Sebastian Bach: „Messe in h-Moll“   |
| 26. November 2006 | Robert Schumann: „Das Paradies und die Peri“   |
| 6. Mai 2007       | Georg Friedrich Händel:<br>„Israel in Egypt“<br>Orgelkonzert in F-Dur  |
| 18. November 2007 | Tod und Auferstehung<br>Michael Haydn: Requiem in c-Moll<br>Georg Philipp Telemann: Oboenkonzert in f-Moll<br>Johann Sebastian Bach: Osteroratorium      |
| 27. April 2008    | Max Bruch: „Moses“   |
| 30. November 2008 | Johann Sebastian Bach:<br>„Weihnachtsoratorium“, BWV 248, Kantaten I-III<br>„Gloria in excelsis Deo“, BWV 191  |
| 17. Mai 2009      | Felix Mendelssohn Bartholdy: „Elias“   |
| 9. Mai 2010       | Georg Friedrich Händel: „Samson“   |
| 21. November 2010 | Johannes Brahms: „Ein deutsches Requiem“   |
| 17. April 2011    | Johann Sebastian Bach: „Johannes-Passion“  |
| 20. November 2011 | Antonín Dvořák: „Stabat Mater“   |

## VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht. Konto Nr. 200 466 498, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

## KONTAKT

[info@schwaebischer-oratorienchor.de](mailto:info@schwaebischer-oratorienchor.de)

<http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

# KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 2. Dezember 2012, 19:00 Uhr

Ev. St. Ulrich, Augsburg

## Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

Kantaten 1, 4-6

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

Änderungen vorbehalten.

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

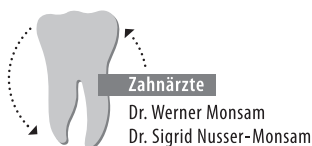
## WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



Mercedes-Benz

Niederlassung Augsburg

Arno-Buchegger-Stiftung



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.